

Besitzer-Championat: Darius Racing

Hinter Darius Racing verbirgt sich das rennsportliche Unternehmen von Dr. Stefan Oschmann, dem Vorstands-Vorsitzenden des Pharma-Konzerns Merck in Darmstadt, und seiner iranischen Frau Schahpar, die in der Szene als Besitzer zum ersten Mal 2009 auftauchten. Ihre Streitmacht von rund 20 Pferden kam 2016 zu 15 Siegen und vor solchen Größen wie den Gestüten Wittekindshof und Röttgen zu einem Inkasso von 667.800 Euro. Etwa zwei Drittel dieses Betrages, nämlich genau 422.000, Euro kamen durch Isfahan in die Kasse. Der



Besitzer Dr. Stefan Oschmann ist Kopf des Unternehmens Darius Racing.

Fuchs-Hengst gewann vor allem das Derby, das am höchsten dotierte der sieben deutschen Gr.I-Rennen. Für das Ehepaar Oschmann war er übrigens eine Kapital-Anlage, die enorme Zinsen abwarf. Denn als Jährling kostete Isfahan nur 35.000 Euro. Auch die famose Stute Parvaneh trug ein gerüttelt Maß zum Championat bei. Zwar generierte sie auf der Bahn "nur" 95.000 Euro, wechselte aber im Herbst 2016 auf einer französischen Auktion für eine Million Euro den Besitzer! „Das war alles in allem ein Rennjahr mit wunderbaren Ergebnissen“, stellte der promovierte Veterinär-Mediziner Dr. Oschmann dann auch fest.

Junger Franzose gewinnt 300 Rennen

Er heißt Pierre-Charles Boudot und ist 24 Jahre alt. Ende 2016 brach er zunächst den 1995 vom fünfmaligen deutschen Champion Peter Schiergen mit 273 Siegen aufgestellten Europarekord und erreichte anschließend die Marke von 300 Jahreserfolgen. Dafür stieg der junge Franzose, der 2009 sein erstes Rennen gewann, in der vergangenen Saison 1.522 mal in den Sattel eines Vollblüters. Um das tun zu können, ritt er an einem Tag oft auf zwei verschiedenen Bahnen, die er jeweils mit einem Privat-Flugzeug erreichte. Um Boudots Leistung einzustellen und womöglich zu überbieten, steht bereits ein berühmter Kollege in den Startlöchern: der für den Aga Khan reitende Christophe Soumillon. Aber selbst wenn der Weltklasse-Jockey 2017 sein ehrgeiziges Ziel erreichen sollte, wird er nicht einmal in die Nähe des Weltrekordes kommen. Der steht nämlich bei 597 Siegen, die 1989 in den USA von Kent Desormeaux erzielt wurden. Solche Fabel-Rekorde sind in Europa undenkbar – und nur in einem Land möglich, das Rennen vom 1. Januar bis 31. Dezember in oft wochenlangen Meetings offeriert.

Text: Arnim Basche; Fotos: Frank Sorge

Steht die Bremer Rennbahn vor dem Aus?



Gehört ein solcher Panoramablick von der Bremer Turf-Lounge auf den Führungsbald der Vergangenheit an?

Nachdem das Landgericht entschieden hat, dass der Frankfurter Renn-Klub nach einem fast drei Jahre andauerndem Gerangel um die Erhaltung der Bahn das Gelände in Niederrad räumen muss, erreichte die deutsche Turf-Gemeinde unlängst die Hiobs-Botschaft, dass der Bremer Rennverein von der Stadt die Kündigung des Pachtvertrages erhalten hat. Daher könnte es an diesem Standort von 2018 an keine Vollblut-Veranstaltungen mehr geben. Stattdessen soll das Gelände, auf dem bisher die schnellen Pferde um die Wette liefen, für den Wohnungsbau genutzt werden. Mit der bitteren Entscheidung will man sich freilich nicht abfinden. Juristisch wäre allerdings nichts mehr zu machen, heißt es seitens des Rennvereins. Politisch jedoch schon. Vielleicht denkt man da auch an die schon aktiv gewordene Bürgerinitiative "Bremen pro Galopprennbahn."

Anzeige

Der Originale belly★SAFE

Bauchschutzgurt
schützt vor Abreibung des Felles



exklusiv bei

www.reitsport-wuest.de

Dein Online-Shop der Top Marken